

Accounting News

Aktuelles zur Finanz- und Nachhaltigkeitsberichterstattung

Mai 2022

Liebe Leserinnen und Leser,

aus gegebenem Anlass erweitern wir ab der aktuellen Auflage unsere inhaltliche Ausrichtung und werden in Zukunft einen größeren Schwerpunkt auf die Nachhaltigkeitsberichterstattung legen. Die Entwicklungen sind hochdynamisch und betreffen uns alle: Freuen wir uns auf spannende Zeiten.

In der Rubrik „Accounting im Dialog“ haben wir ein spannendes Thema für Sie vorbereitet: Abbildung von Unternehmenserwerben im erstmaligen IFRS-(Teil-)Konzernabschluss.

Darüber hinaus gab es eine Reihe an wichtigen Veröffentlichungen. Am 14. April 2022 wurde das zweite Update des Fachlichen Hinweises des IDW zum Ukraine-Krieg veröffentlicht. Das IFRS Interpretations Committee (IFRS IC) hat am 25. April 2022 das IFRIC-Update zu den Ergebnissen der Sitzung am 20. April 2022 zum Thema „Principal versus Agent: Software Reseller (IFRS 15 Revenue from Contracts with Customers)“ veröffentlicht. Außerdem wurde am 29. April 2022 ein Addendum zum IFRIC-Update vom März 2022 zum Thema „Demand Deposits with Restrictions on Use arising from a Contract with a Third Party (IAS 7)“ herausgegeben.

Abschließend berichten wir über die neuesten Entwicklungen zur Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) und geben Ihnen einen Überblick über die Veröffentlichung der ersten Reihe von Entwürfen der neuen EU Sustainability Reporting Standards (ESRS) der European Financial Reporting Advisory Group (EFRAG). Hierzu wird es in der Juni-Ausgabe einen ausführlicheren Artikel geben.



Ihnen eine anregende Lektüre!

Ihre
Prof. Dr. Hanne Böckem
Partnerin, Department of Professional Practice

INHALT

01 Accounting im Dialog	2
Abbildung von Unternehmenserwerben im erstmaligen IFRS-(Teil-)Konzernabschluss	2
02 IFRS-Rechnungslegung	5
Zweites Update des Fachlichen Hinweises des IDW zum Ukraine-Krieg veröffentlicht	5
IFRIC-Update April 2022 veröffentlicht	5
Finale Agenda-Entscheidung des IFRS IC zu IAS 7 veröffentlicht	5
03 Nachhaltigkeitsberichterstattung	6
Aktuelle Diskussionen zur Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD)	6
EFRAG veröffentlicht erste Reihe von Entwürfen der neuen EU Sustainability Reporting Standards (ESRS)	8
04 Veranstaltungen	9
05 Veröffentlichungen	10
06 Ansprechpartner:innen	11

Abbildung von Unternehmenserwerben im erstmaligen IFRS-(Teil-)Konzernabschluss

IFRS Conversion – altes Eisen oder total angesagt

Eigentlich sollten IFRS Conversions – also die Umstellung der Rechnungslegung von HGB auf IFRS – längst nur noch eine untergeordnete Bedeutung haben, fordert doch die einschlägige EU-Richtlinie die Anwendung der IFRS im Kapitalmarktkontext bereits seit 2005.

Die Wahrheit ist jedoch: Die Umstellung der Rechnungslegung auf IFRS ist so aktuell wie nie. So ist die Umstellung auf IFRS notwendig im Rahmen von Börsengängen bisher nach HGB bilanzierender Unternehmen, bei Spin-offs börsennotierter Unternehmen sowie bei Refinanzierungen am Kapitalmarkt. Darüber hinaus haben IFRS Conversions auch zur Durchführung von Refinanzierungen mit internationalen Banken an Bedeutung gewonnen, ebenso wie bei Investorenwechseln, insbesondere im Bereich Private Equity.

In diesem Zusammenhang zentral sind die Vorschriften des IFRS 1 *Erstmalige Anwendung der IFRS* und hier insbesondere die Ausnahmeregeln. Deren geschickte Anwendung entscheidet über die Komplexität und den damit einhergehenden operativen Aufwand einer Umstellung, aber auch über die Höhe des Eigenkapitals in der IFRS-Eröffnungsbilanz. Ganz besonders hervorzuheben sind in diesem Zusammenhang die Ausnahmeregelungen der Anwendung des IFRS 3 *Unternehmenserwerbe* im Rahmen der IFRS-Eröffnungsbilanz zum Übergangszeitpunkt (*transition date*).

Ein Beispiel für die in einem erstmaligen IFRS-Abschluss darzustellenden Perioden inklusive Übergangszeitpunkt zeigt die folgende Abbildung:



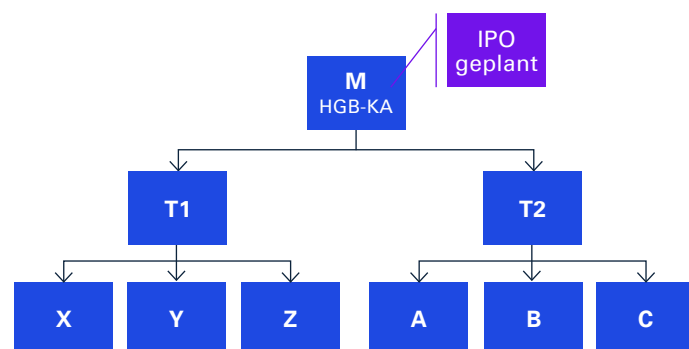
© 2022 KPMG, Deutschland

Im Rahmen eines Börsengangs muss jedoch beachtet werden, dass nach Prospektverordnung mindestens drei Perioden, das heißt vier Stichtage, benötigt werden.

Stärkung des Eigenkapitals versus Minimierung zukünftiger Impairment-Risiken: grundsätzliche Wahlmöglichkeiten für Unternehmenserwerbe vor dem Übergangszeitpunkt

In einem bestehenden Konzern, der bereits bisher einen Konzernabschluss, beispielsweise nach handelsrechtlichen Grundsätzen, veröffentlicht hat, besteht dabei das Wahlrecht der retrospektiven Anwendung des IFRS 3 auf alle Unternehmenserwerbe der Vergangenheit, das heißt vor dem Übergangszeitpunkt.

Das folgende Schaubild stellt ein Beispiel für diesen Grundfall dar:



© 2022 KPMG, Deutschland

In großen Konzernen mit vielen erworbenen Tochtergesellschaften und langer Historie ist diese retrospektive Anwendung eine schier unlösbare Aufgabe. Genau deshalb wurden die wahlweise möglichen Erleichterungen für Unternehmenszusammenschlüsse in IFRS 1, Appendix C, implementiert. Die Regelungen erlauben es einem solchen Konzern, die nach den bisher angewandten Rechnungslegungsgrundsätzen (sogenannte *prior GAAP*) erfolgte Einstufung, ob ein Unternehmenserwerb vorliegt oder nicht, beizubehalten. Diese Erleichterung greift immer dann, wenn ein Auseinanderfallen des Control-Begriffs nach IFRS 10 beispielsweise von dem Beherrschungsbegriff des HGB zu Abweichungen im Hinblick auf die Erfassung eines Unternehmenszusammenschlusses führen würde.

Ebenso können die nach den bisher angewandten Rechnungslegungsgrundsätzen ermittelten Goodwills – einschließlich der bislang erfolgten Abschreibung – fortgeführt werden. Es muss in Bezug auf den Goodwill lediglich die folgende Anpassung vorgenommen werden: Korrektur des Goodwills um die Veränderung der immateriellen Vermögenswerte →

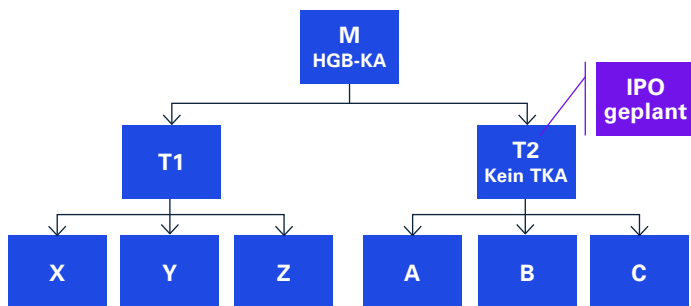
aus der Anpassung an IFRS. Bei einem bisherigen handelsrechtlichen Konzernabschluss etwa betrifft dies die Herauslösung aus dem Goodwill für die bislang nach HGB nicht angesetzten immateriellen Vermögenswerte, wie zum Beispiel den Kundenstamm.

Neben dem reinen Umstellungsaufwand ist dabei auch im Auge zu behalten, wie sich die Alternativen auf das Bilanzbild und die künftige Ertragssituation des Konzerns auswirken. Die retrospektive Anwendung des IFRS 3 führt eher zu einer Stärkung des Eigenkapitals, insbesondere über die nach IFRS fehlende Abschreibung des Goodwills. Die Fortführung des nach HGB ermittelten und bereits abgeschriebenen Goodwills führt hingegen zu einer Minimierung des Impairment-Risikos in der Zukunft. Damit erlaubt das Erleichterungswahlrecht des IFRS 1, Appendix C, auch einen gewissen bilanzpolitischen Spielraum.

Alte Konzernmutter = neue Konzernmutter?

Bevor diese Entscheidung getroffen werden kann, muss ein Erstanwender wissen, wer den bisherigen Konzernabschluss veröffentlicht hat und wer der Ersteller des neuen IFRS-Konzernabschlusses unter Rechnungslegungsgesichtspunkten ist.

Diese Frage kann ganz einfach zu beantworten sein. Wichtig ist nur, dass der Erstanwender sie aktiv adressiert – wie etwa in dem hier dargestellten Fall:



© 2022 KPMG, Deutschland

Wird wie hier nur ein Teilkonzern eines bisher nach HGB bilanzierenden Gesamtkonzerns an die Börse gebracht und entsprechend auch nur für diesen Teilkonzern ein IFRS-(Teil-)Konzernabschluss erstellt, kann diese Erleichterungsvorschrift des IFRS 1, Appendix C, nicht in Anspruch genommen werden, wenn der Teilkonzern bisher keinen Konzernabschluss nach bisher angewandter Rechnungslegungsmethode veröffentlicht hat. Dies ist meist der Fall, weil bei solchen Konstellationen die Befreiungsvorschrift des § 291 HGB in der Regel in Anspruch genommen wurde.

Entsprechend kann bei Nichtbeachtung dieser Frage in letzter Minute ein immenser Aufwand erforderlich werden, um den Umstellungs-Zeitplan halten zu können.

Verrechnung von Beteiligungsbuchwerten und anteiligem Nettoreinvermögen zum Übergangszeitpunkt nach IFRS 1.C4(j)

Unter den oben geschilderten Umständen – geplante Börsennotierung eines Teilkonzerns eines bisher nach HGB bilanzierenden Gesamtkonzerns – kommt jedoch neben der retrospektiven Anwendung des IFRS 3 die Anwendung des IFRS 1.C4(j) in Betracht. Diese Erleichterung kann auch angewendet werden, wenn das Mutterunternehmen bisher überhaupt keinen Konzernabschluss veröffentlicht hat und nun erstmals einen IFRS-Konzernabschluss aufstellt und veröffentlicht.

Die Erleichterungsvorschrift des IFRS 1.C4(j) erlaubt dann eine Ermittlung des Goodwills in der IFRS-Eröffnungsbilanz durch eine Verrechnung des Beteiligungsbuchwerts beim Mutterunternehmen mit dem nach IFRS ermittelten Nettoreinvermögen des Tochterunternehmens. Diese Ermittlungstechnik steht jedoch nur für Tochtergesellschaften zur Verfügung, die im Rahmen eines Unternehmenserwerbs gekauft wurden. Für alle Tochtergesellschaften, die nicht im Rahmen eines Unternehmenserwerbs gekauft wurden, zum Beispiel weil sie gegründet wurden, darf ein Goodwill nicht angesetzt werden. Ein sich aus der Verrechnung ergebender negativer Geschäfts- oder Firmenwert wird in der Eröffnungsbilanz direkt mit dem Eigenkapital verrechnet.

Das Besondere an der Ermittlung der Goodwills nach IFRS 1.C4(j) sind die Wahlmöglichkeiten innerhalb dieser Methode. So erlauben es die Regelungen des IFRS 1 unter bestimmten Umständen, den Beteiligungsbuchwert beim Mutterunternehmen zum beizulegenden Zeitwert als Ersatz für die Anschaffungs- oder Herstellungskosten zum Zeitpunkt des Übergangs auf IFRS anzusetzen.

Insbesondere bei Gesellschaften, die vor langer Zeit günstig erworben wurden, ergibt sich daraus ein erhebliches Potenzial zur Stärkung des Eigenkapitals bei gleichzeitig erhöhtem Ansatz des Goodwills. Insofern wird auch hier ein bilanzpolitischer Spielraum eröffnet, der eine Abwägung zwischen einer Stärkung des Eigenkapitals und einem dadurch erhöhten künftigen Impairment-Risiko erfordert.

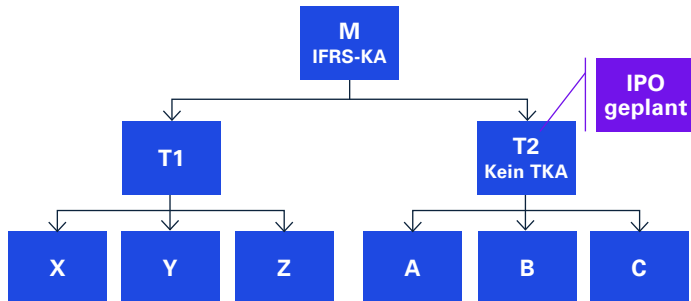
Wichtig zu erwähnen ist in diesem Zusammenhang, dass der auf diese Weise ermittelte Goodwill nichts mit dem „echten“ Goodwill zu tun hat. Wird ein so ermittelter Goodwill eines Teilkonzerns gegen den entsprechenden (Teil-) Goodwill aus dem HGB-Konzernabschluss des übergeordneten Konzerns gestellt, ist eine Vergleichbarkeit in der Regel nicht mehr herzustellen.

Übernahme der IFRS-Buchwerte aus einem übergeordneten IFRS-Teilkonzernabschluss

Anders stellt sich die Situation dar, wenn ein Teilkonzern eines bisher bereits nach IFRS bilanzierenden Gesamt-



konzerns einen IPO anstrebt. Diese Konstellation wird im nachfolgenden Schaubild dargestellt:



© 2022 KPMG, Deutschland

In diesem Fall steht dem Teilkonzern beim Übergang auf IFRS neben der retrospektiven Anwendung des IFRS 3 und der Verrechnung nach IFRS 1.C4(j) noch die Erleichterungsvorschrift des IFRS 1.D16(a) zur Verfügung.

Dieser erlaubt Konzerntöchtern, die bisher bereits nach IFRS bilanziert haben, die Buchwerte aus dem übergeordneten Konzernabschluss in ihrer IFRS-Eröffnungsbilanz zu erfassen. Von der Buchwertübernahme ausgeschlossen sind allerdings Geschäfts- und Firmenwerte sowie die Neubewertung im Rahmen des Unternehmenszusammenschlusses, in dem das übergeordnete Mutterunternehmen das betrachtete Tochterunternehmen, also den IFRS 1-Anwender, erwarb.

Diese charmante Vorgehensweise steht jedoch nur dann zur Verfügung, wenn das Tochterunternehmen zu dem Zeitpunkt, zu dem das Mutterunternehmen auf IFRS umstellte, bereits zum Konzern gehörte. Mit zunehmendem zeitlichem Abstand zu der verpflichtenden Anwendung der IFRS für börsennotierte Unternehmen in der EU im Jahr 2005 steigt die Wahrscheinlichkeit, dass Tochterunternehmen in der Zwischenzeit erworben wurden und ihnen damit die Anwendung des IFRS 1.D16(a) nicht zur Verfügung steht. Eine vollständige Erstanwendung der IFRS nach den Regeln des IFRS 1 ist daher notwendig. Diese wird angesichts der ja grundsätzlich vorliegenden IFRS-Zahlen mit Sicherheit einfacher sein als ein Übergang von HGB auf IFRS. Doch auch hier lohnt sich ein frühzeitiger Blick ins Detail.

Die hier dargestellten Sachverhalte ließen sich noch um eine Vielzahl von Konstellationen erweitern – zum Beispiel um solche unter Einbeziehung neu gegründeter Mantel- oder Vorratsgesellschaften ohne eigenen Geschäftsbetrieb oder Carve-out-Abschlüsse. Insbesondere auf die Besonderheiten im Rahmen der Erstanwendung von IFRS in kombinierten und Carve-out-Abschlüssen sei hier noch hingewiesen (siehe dazu Abschnitt „Kombinierte und Carve-out-Abschlüsse“ in [KPMG IFRS visuell, Die IFRS in strukturierten Übersichten, 9. überarbeitete Auflage 2021, ISBN 978-3-7910-5188-8](#)).

In jedem Fall zeigt dieser Einblick, wie wichtig es ist, zu Beginn eines Umstellungsprojekts auf IFRS den Aufsattpunkt präzise zu identifizieren.

ZU DEN PERSONEN



Beate Papasjan-Borgen WP, StB, ist Senior Managerin im Bereich Accounting & Process Advisory und Mitglied der Capital Markets Group von KPMG. Sie berät Mandantinnen und Mandanten in Bilanzierungsfragen im Transaktionsumfeld, hat langjährige Erfahrung bei IFRS-Umstellungsprojekten und begeistert sich für sämtliche Fragen im Zusammenhang mit Konsolidierungsthemen.



Andreas Modder WP, StB, ist Partner im Bereich Audit, Accounting & Process Advisory und Mitglied der Capital Markets Group von KPMG. Er prüft und berät insbesondere Mandantinnen und Mandanten aus dem Kapitalmarktumfeld zu sämtlichen Bilanzierungsfragen sowie der Optimierung von Prozessen im Rechnungswesen.

Zweites Update des Fachlichen Hinweises des IDW zum Ukraine-Krieg veröffentlicht

Das Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) hat am 14. April 2022 ein zweites Update des Fachlichen Hinweises zu den Auswirkungen des Ukraine-Krieges veröffentlicht.

Das zweite Update adressiert weitere Themen, die sich für betroffene Unternehmen insbesondere im Zusammenhang

mit der Bilanzierung von Finanzinstrumenten nach IFRS vor dem Hintergrund des Krieges in der Ukraine ergeben können (siehe aktualisierten bzw. ergänzten Abschnitt 4.3).

Den Fachlichen Hinweis des IDW können Sie auf der [Website des IDW](#) herunterladen.

IFRIC-Update April 2022 veröffentlicht

Das IFRS Interpretations Committee (IFRS IC) hat am 25. April 2022 das IFRIC-Update zu den Ergebnissen der Sitzung am 20. April 2022 veröffentlicht.

Das IFRS IC hat folgende **Agenda-Entscheidung zur Vorlage beim IASB** getroffen:

- Principal versus Agent: Software Reseller (IFRS 15 Revenue from Contracts with Customers)

Dabei hat das IFRS IC Rückmeldungen zur vorläufigen Agenda-Entscheidung vom November 2021 berücksichtigt, ob ein Wiederverkäufer von Softwarelizenzen bei Anwendung von IFRS 15 Prinzipal oder Agent ist.

Die Agenda-Entscheidung wird dem IASB in seiner Sitzung im Mai 2022 vorgelegt und bei Zustimmung des IASB in einem Addendum zum IFRIC-Update im Mai veröffentlicht.

Der vollständige IFRIC-Update-Newsletter ist über die Website des IASB unter diesem [Link](#) abrufbar.

Finale Agenda-Entscheidung des IFRS IC zu IAS 7 veröffentlicht

Das IFRS Interpretations Committee (IFRS IC) hat am 29. April 2022 ein Addendum zum IFRIC-Update vom März 2022 veröffentlicht. Es enthält folgende – bislang zur Vorlage beim IASB noch ausstehende und nun finale – Agenda-Entscheidung:

Finale Agenda-Entscheidung:

- Demand Deposits with Restrictions on Use arising from a Contract with a Third Party (IAS 7)

Das IASB hat die Agenda-Entscheidung in seiner April-Sitzung erörtert und keine Einwände erhoben. Über die vorläufige Agenda-Entscheidung vom September 2021 berichteten wir in [EAN 33/2021](#). Das IASB erwartet nun eine zeitnahe Umsetzung der Agenda-Entscheidung.

Der vollständige IFRIC-Update-Newsletter mit Addendum ist über die Website des IASB unter diesem [Link](#) abrufbar.

Aktuelle Diskussionen zur Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD)

In ihrem Bestreben, die bestehende EU-Richtlinie über die nichtfinanzielle Berichterstattung (NFRD) zu überarbeiten, hatte die Europäische Kommission am 21. April 2021 einen [Vorschlag für eine Richtlinie zur Nachhaltigkeitsberichterstattung von Unternehmen](#) (Corporate Sustainability Reporting Directive, CSRD) veröffentlicht (wir berichteten hierzu in der [Ausgabe 05/2021 der Accounting News](#)).

Der Europäische Rat und das Europäische Parlament haben am [18. Februar 2022](#) bzw. [22. März 2022](#) ihrerseits Änderungsvorschläge unterbreitet, die in einigen Punkten vom Entwurf der Kommission abweichen. Die wesentlichen Diskussionspunkte werden im Folgenden kurz dargestellt.

Anwendungsbereich

Nach dem Vorschlag der Kommission, dem sich der Rat angeschlossen hat, sollen alle kapitalmarktorientierten Unternehmen im neuen Anwendungsbereich der Bilanzrichtlinie¹ (einschließlich KMU, jedoch mit Ausnahme von Kleinstunternehmen) sowie alle (nichtkapitalmarktorientierten) großen Unternehmen und Konzerne den neuen Anforderungen an die Nachhaltigkeitsberichterstattung unterliegen.

Davon abweichend schlägt das Parlament vor, den Anwendungsbereich nicht auf KMU auszuweiten (auch wenn diese kapitalmarktorientiert sind), sondern diese nur freiwillig auf Basis angepasster Standards berichten zu lassen. Demgegenüber favorisiert das Parlament eine Ausweitung des Anwendungsbereichs auf Unternehmen mit Sitz außerhalb der EU. Hintergrund ist das Ziel, gleiche Wettbewerbsbedingungen für in der EU tätige Unternehmen zu gewährleisten.

Weiterhin spricht sich das Parlament für die Streichung der Befreiungsmöglichkeiten für Tochterunternehmen zur Nachhaltigkeitsberichterstattung auf Einzelgesellschaftsebene aus, um aggregations- und konsolidierungsbedingten Informationsverlusten entgegenzuwirken.

Erstanwendung

Der Vorschlag der Kommission sieht eine erstmalige Anwendungspflicht für Berichterstattungen über am oder nach dem 1. Januar 2023 beginnende Geschäftsjahre vor. Nach den Vorschlägen von Rat und Parlament zeichnet es sich jedoch ab, dass der Erstanwendungszeitpunkt für alle betroffenen Unternehmen einheitlich um ein Jahr verschoben

wird. Ob der Vorschlag des Rates, den Erstanwendungszeitpunkt für große Unternehmen, die nicht bereits unter die derzeit geltende NFRD fallen, um zwei Jahre und für kapitalmarktorientierte KMU um drei Jahre zu verschieben, angenommen wird, ist derzeit noch nicht absehbar.

Berichtsinhalte

Nach dem Vorschlag der Kommission werden die Inhalte für die Nachhaltigkeitsberichterstattung deutlich ausgeweitet und haben den von der EFRAG zu entwerfenden europäischen Berichtsstandards (ESRS) zu entsprechen. Dabei sollen die Unternehmen verpflichtet werden, sowohl über die Auswirkungen der Tätigkeiten des Unternehmens auf Mensch und Umwelt als auch über die Auswirkungen verschiedener Nachhaltigkeitsaspekte auf das Unternehmen zu berichten (sogenannte doppelte Wesentlichkeit). Die bereitgestellten Nachhaltigkeitsinformationen sollen zudem kurz-, mittel- und langfristige Zeiträume abdecken und Informationen zur gesamten Wertschöpfungskette des Unternehmens, einschließlich – je nach Relevanz – seiner eigenen Geschäftstätigkeit, seiner Produkte und Dienstleistungen, seiner Geschäftsbeziehungen und seiner Lieferkette, enthalten.

Da insbesondere, aber nicht allein, KMU mit Schwierigkeiten konfrontiert sein könnten, Informationen von den verschiedenen Akteuren in ihrer Wertschöpfungskette einzuholen, besonders dann, wenn diese Akteure selbst keinen Nachhaltigkeitsberichterstattungspflichten unterliegen, wird wiederholt gefordert, die Anforderungen auf verhältnismäßige Weise zu verringern. Zudem wird vorgeschlagen, für Unternehmen, die aufgrund fehlender Angaben von Unternehmen in ihren Wertschöpfungsketten nicht in der Lage sind, bestimmte Informationen bereitzustellen, einen Übergangszeitraum von drei Jahren einzuräumen, um ihnen mehr Flexibilität zu geben.

Die kürzlich veröffentlichten Entwürfe der EU Sustainability Reporting Standards (ESRS) sind sehr umfangreich und enthalten eine hohe Anzahl an Kennzahlen, für deren Ermittlung eine erhebliche Anpassung der rechnungslegungsrelevanten Prozesse erforderlich sein wird.

Zudem besteht derzeit noch Unklarheit darüber, von welchen Unternehmen und ab welchem Zeitpunkt die ebenfalls in Entwicklung befindlichen Internationalen Nachhaltigkeits-

¹ Änderungen des Anwendungsbereichs ergeben sich im Bereich der Finanzinstitute.



berichterstattungsstandards des International Sustainability Standards Board (ISSB) – möglicherweise neben den ESRS – anzuwenden sein werden. Für dieses Szenario werden die Standardsetzer von den Stakeholdern aufgefordert sicherzustellen, dass ein nach ESRS aufgestellter Nachhaltigkeitsbericht auch gleichzeitig die Anforderungen des ISSB erfüllt.

Die Stakeholder haben nun die Möglichkeit, über den kürzlich eröffneten Konsultationsprozess Einfluss auf die Ausgestaltung sowohl der ESRS (vgl. Artikel S. 8) als auch der ISSB-Standards zu nehmen.

Prüfung der Nachhaltigkeitsberichterstattung

Die Kommission schlägt vor, die Nachhaltigkeitsberichterstattung durch einen Abschlussprüfer zunächst mit begrenzter Sicherheit prüfen zu lassen. Zudem sieht der Entwurf ein Mitgliedstaatenwahlrecht vor, nach dem die Mitgliedstaaten entscheiden können, neben dem Abschlussprüfer auch andere unabhängige Erbringer von Bestätigungsleistungen für die Prüfung der Nachhaltigkeitsberichterstattung zuzulassen.

Das Parlament hat sich gegen eine kombinierte Prüfung der Finanz- und Nachhaltigkeitsberichterstattung durch den Abschlussprüfer und für eine Pflichttrennung ausgesprochen, um – so die Begründung des Parlaments – einer Konzentration des Prüfermarktes entgegenzuwirken und ein hohes Maß an Unabhängigkeit der Prüfer zu gewährleisten. Ein solches Verbot einer integrierten Prüfung der Finanz- und Nachhaltigkeitsinformationen würde jedoch aufgrund höherer Kosten infolge der Beauftragung von zwei Prüfungsgesellschaften für zwei Berichte, deren Inhalt nicht vollständig überschneidungsfrei ist, und aufgrund Reduzierung der Optionen bei der Neubestellung der Abschlussprüfer zu erheblichen Nachteilen führen. Zudem stünde eine solche Vorgehensweise im Widerspruch zu der erklärten Zielsetzung bezüglich einer integrierten Berichterstattung über Finanz- und Nachhaltigkeitsthemen und gefährdet die Zuverlässigkeit und Glaubwürdigkeit der den Investoren zur Verfügung gestellten Informationen.

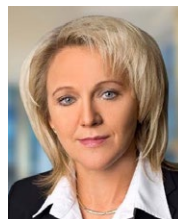
Verabschiedung der finalen CSRD bis Mitte 2022 erwartet

Die Trilog-Verhandlungen zwischen Europäischer Kommission, Europäischem Rat und Europäischem Parlament über die hier dargestellten und weiteren Punkte wurden Ende März 2022 aufgenommen. Die Verabschiedung der finalen CSRD wird noch bis Mitte 2022 erwartet. Die für deutsche Unternehmen verbindlichen Regelungen werden im Rahmen der Umsetzung der europäischen Richtlinie in nationales Recht bestimmt.

ZU DEN PERSONEN



Stefanie Jordan WP, ist Senior Managerin im Department of Professional Practice, der Grundsatzabteilung von KPMG, und Mitglied der ESG Group.



Inna Disser WP, ist Senior Managerin im Department of Professional Practice, der Grundsatzabteilung von KPMG, und Mitglied der ESG Group.



EFRAG veröffentlicht erste Reihe von Entwürfen der neuen EU Sustainability Reporting Standards (ESRS)

Die European Financial Reporting Advisory Group (EFRAG) hat am 29. April 2022 den öffentlichen Konsultationsprozess zur ersten Reihe von Entwürfen zu den EU Sustainability Reporting Standards (ESRS) eingeleitet.

Die Anwendung der ESRS ist im Entwurf der EU-Richtlinie zur Nachhaltigkeitsberichterstattung von Unternehmen (Corporate Sustainability Reporting Directive, CSRD) vorgesehen, deren Verabschiedung bis Mitte des Jahres erwartet wird (siehe Seite 6 für Informationen zum Anwenderkreis und Erstanwendungszeitpunkt).

Hinsichtlich der inhaltlichen Anforderungen an die Nachhaltigkeitsberichterstattung hatte die Europäische Kommission die EFRAG aufgefordert, ihr vollständig ausgearbeitete Standardentwürfe und/oder Entwürfe zur Änderung von Nachhaltigkeitsberichtsstandards vorzulegen. Dementsprechend hatte die Project Task Force on European Sustainability Reportings Standards (PTF-ESRS) mit der Entwicklung von Berichtsstandards begonnen und die Entwürfe nun an das im März 2022 gegründete EFRAG Sustainability Reporting Board (EFRAG SRB) übergeben. Um den ambitionierten Zeitplan für die Übergabe der finalen Standards an die EU-Kommission einhalten und gleichzeitig der Öffentlichkeit möglichst viel Zeit für die Konsultation einräumen zu können, hat das EFRAG SRB entschieden, den öffentlichen Konsultationsprozess auf Basis der von der PTF-ESRS erarbeiteten Entwürfe zu beginnen und diese gemeinsam mit der EFRAG Sustainability Reporting Technical Expert Group (EFRAG SR TEG) parallel dazu prüfen. Die [Entwürfe](#) entsprechen der ersten Reihe von Standards, die gemäß dem CSRD-Vorschlag erforderlich sind, und decken ökologische, soziale und Governance-Themen ab. Darüber hinaus enthält der Satz auch Standards zu übergreifenden Themen.

- Cross-Cutting-Standards
 - ESRS 1 *General principles*
 - ESRS 2 *General, strategy, governance and materiality assessment disclosure requirements*
- Environment
 - ESRS E1 *Climate change*
 - ESRS E2 *Pollution*
 - ESRS E3 *Water and marine resources*
 - ESRS E4 *Biodiversity and ecosystems*
 - ESRS E5 *Resource use and circular economy*
- Social
 - ESRS S1 *Own workforce*
 - ESRS S2 *Workers in the value chain*
 - ESRS S3 *Affected communities*
 - ESRS S4 *Consumers and end-users*
- Governance
 - ESRS G1 *Governance, risk management and internal control*
 - ESRS G2 *Business conduct*

Die Kommentare werden bis spätestens 8. August 2022 erwartet und sollten möglichst über das eingerichtete [Online-Umfrage-Tool](#) eingereicht werden.

Die Entwürfe der ESRS, weitere Informationen zum Konsultationsprozess sowie den Zugang zum Online-Umfrage-Tool finden Sie [auf dieser Seite](#). Die Presseerklärung der EFRAG kann [hier](#) heruntergeladen werden.

In der Juni-Ausgabe werden wir zu den Inhalten der ESRS ausführlicher berichten.

CGO – das Governance Update

TERMINE / VERANSTALTUNGSORT

Webcast Live-Reihe

17. Mai bis 26. Juli 2022, 15.00–16.00 Uhr

Dienstag, 17. Mai 2022: EU-Taxonomie-Verordnung – Erste Praxiserfahrungen aus der Prüfung und Implikationen für das nIKS (nichtfinanzielles Internes Kontrollsystem)

Dienstag, 7. Juni 2022: Ein Jahr FISG – erste Praxiserfahrungen in Bezug auf IKS und RMS

Dienstag, 21. Juni 2022: Die Zukunft des Sustainability Reportings nach der Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD)

Dienstag, 26. Juli 2022: Der neue DCGK und seine Implikation auf den Mittelstand

Zielgruppe

Die Veranstaltung richtet sich branchenübergreifend an: CCOs, CROs, Leiter:innen, Mitarbeiter:innen und Expert:innen im Bereich Corporate Governance, Compliance, IKS, Risikomanagement, Interne Revision, Nachhaltigkeit, Finanzen

Ihre Ansprechperson für organisatorische Fragen

Gabriele Geerlings-Wasse
T +49 211 475-7640
ggeerlings@kpmg.com

Teilnahmegebühr

Die Teilnahme ist kostenfrei. Bitte beachten Sie, dass Sie sich in das deutsche Festnetz einwählen müssen, wofür Gebühren anfallen können.

Anmeldung

Für Ihre Anmeldung registrieren Sie sich bitte direkt auf der Plattform [↗ GoToWebinar](#).

Bei der Online-Anmeldung erhalten Sie eine automatisch generierte Anmeldebestätigung inklusive des Zugangslinks zum Webcast.

Im CGO Governance Update berichten unsere Expertinnen und Experten in regelmäßigen Abständen über Aktuelles aus Unternehmenssteuerung und -überwachung und greifen vielfältige Fragestellungen auf, insbesondere zu den regulatorischen Herausforderungen für Unternehmen aller Branchen.

Alle Seminare und Aktuelles zu den Veranstaltungen finden Sie [↗ hier](#). Auch Anmeldungen sind dort online möglich – schnell und unkompliziert.

An dieser Stelle informieren wir Sie regelmäßig über aktuelle KPMG-Publikationen auf dem Gebiet der handelsrechtlichen und internationalen Rechnungslegung.

Vor Kurzem in Fachzeitschriften erschienen:

Ausgewählte Fragestellungen zur Bilanzierung von Entnahmen im handelsrechtlichen Jahresabschluss von Kapitalgesellschaften

BB 17/2022,
Seite 939

Silvia Kraus, Dr. Holger Seidler

EU-Konsultation Unternehmensberichterstattung – Verbesserung der Qualität und Durchsetzung

BB 18/2022,
Seite 1001

Dr. Dirk Rabenhorst, Daniel Schulz

Der Ukraine-Krieg: Auswirkungen auf Rechnungslegung und Prüfung

IRZ 4/2022,
Seite 155

Prof. Dr. Hanne Böckem,
Dr. Dirk Rabenhorst

Links zu internationalen KPMG-Veröffentlichungen:

➔ [New on the Horizon Sustainability reporting](#)

The release of the first two proposed IFRS Sustainability Disclosure Standards – on climate-related disclosures and general requirements – signals a seismic change that would put sustainability reporting on an equal footing with financial reporting.

Under the proposals, companies would report on all relevant sustainability topics (not just climate) and provide sustainability information of the same quality, and at the same time, as their financial information. This means that many companies could see significant changes in the type and amount of information they need to present.

Achieving change of this magnitude will not be easy and companies need to prepare for rapid implementation. With the proposals open for public comment until 29 July 2022, our *New on the Horizon* publication will help you prepare. It explores some of the key impacts, and how companies might apply the proposals, using our insight and illustrative examples.

➔ [Banks' climate-related disclosures](#)

Climate-related risks and their business impacts are the focus of attention for annual report readers like never before.

Our analysis of the most recent annual reports of 35 major global banks shows their progress in disclosing climate-related matters in annual reports has slowed down in 2021.

The analysis notes three key findings:

- Banks continue to focus on risk management.
- Climate-related matters are largely addressed in the front part of an annual report – disclosures in the financial statements are less common.
- Metrics and targets remain vague in the annual reports. Banks have made significant commitments to sustainable finance, but without quantitative information on metrics such as financed emissions it is difficult for users to track their progress.

Read our analysis and the accompanying blog post, which summarises our key findings, for further insights.

Für weitere Informationen oder Rückfragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung. Sprechen Sie uns an.

REGION NORD



Andreas Modder
T +49 511 8509-5254
amodder@kpmg.com

REGION OST



Tobias Nohlen
T +49 30 2068-2362
tnohlen@kpmg.com

REGION WEST



Ralf Pfennig
T +49 221 2073-5189
ralfpfennig@kpmg.com

REGION MITTE



Manuel Rothenburger
T +49 69 9587-4789
mrothenburger@kpmg.com

REGION SÜDWEST



Sebastian Pöhler
T +49 711 9060-42799
spoehler@kpmg.com

REGION SÜD



Johann Schnabel
T +49 89 9282-4634
jschnabel@kpmg.com



DEPARTMENT OF PROFESSIONAL PRACTICE



Michael Bär
T +49 69 9587-3218
mbaer@kpmg.com



Prof. Dr. Hanne Böckem
T +49 30 2068-4829
hboeckem@kpmg.com



Dr. Markus Fuchs
T +49 30 2068-2992
markusfuchs@kpmg.com



Dr. Matthias Fuchs
T +49 89 9282-1160
matthiasfuchs@kpmg.com



Ingo Rahe
T +49 30 2068-4892
irahe@kpmg.com



Volker Specht
T +49 30 2068-2366
vspecht@kpmg.com

Impressum

Herausgeber

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Klingelhöferstraße 18
10785 Berlin

Redaktion

Prof. Dr. Hanne Böckem (V.i.S.d.P.)

Department of Professional Practice
T +49 30 2068-4829

Abonnement

Den Newsletter „Accounting News“ von KPMG können Sie unter [↗ www.kpmg.de/accountingnews](http://www.kpmg.de/accountingnews) herunterladen oder abonnieren. Beide Bezugsmöglichkeiten sind für Sie kostenlos.

www.kpmg.de

www.kpmg.de/socialmedia



Die enthaltenen Informationen sind allgemeiner Natur und nicht auf die spezielle Situation einer Einzelperson oder einer juristischen Person ausgerichtet. Obwohl wir uns bemühen, zuverlässige und aktuelle Informationen zu liefern, können wir nicht garantieren, dass diese Informationen so zutreffend sind wie zum Zeitpunkt ihres Eingangs oder dass sie auch in Zukunft so zutreffend sein werden. Niemand sollte aufgrund dieser Informationen handeln ohne geeigneten fachlichen Rat und ohne gründliche Analyse der betreffenden Situation.

Die Ansichten und Meinungen in Gastbeiträgen sind die des Interviewten und entsprechen nicht unbedingt den Ansichten und Meinungen von KPMG in Deutschland.

© 2022 KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, eine Aktiengesellschaft nach deutschem Recht und ein Mitglied der globalen KPMG-Organisation unabhängiger Mitgliedsfirmen, die KPMG International Limited, einer Private English Company Limited by Guarantee, angeschlossen sind. Alle Rechte vorbehalten. Der Name KPMG und das Logo sind Marken, die die unabhängigen Mitgliedsfirmen der globalen KPMG-Organisation unter Lizenz verwenden.